

Ein „Glücksgriff“ für die Weinstadt Wiesloch

Rainer Kircher wurde mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet – Kommunalpolitiker, Feuerwehrmann und vielfältiger Ideengeber

Wiesloch. (rö) „Ich bin stolz“, sagte Rainer Kircher am Ende des offiziellen Teils der Feierstunde, die am Samstagmorgen viele Gäste in den Staufersaal des Palatins geführt hatte. Wieslochs Oberbürgermeister Franz Schaidhammer hatte ihm gerade das von Bundespräsident a.D. Horst Köhler verliehene Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ans Revers geheftet. „Das ist schon eine Ehre“, sagte Rainer Kircher. Sein Dank galt allen, die ihn bei seinen zahlreichen Projekten unterstützt haben. Ohne sie hätte er die Auszeichnung „bestimmt nicht bekommen“. Kirchers Dank galt aber vor allem auch seiner Familie, Tochter Claudia und seiner Ehefrau Margit, mit der er am Donnerstag zuvor die goldene Hochzeit feiern durfte. Er überreichte ihr fünf Baccara-Rosen. „Jedes Jahr am 2. Dezember kriegst du wieder fünf, dann sind es in zehn Jahren auch 50“, meinte Kircher in seiner unnachahmlichen Art.

OB Schaidhammer begrüßte die vielen Ehrengäste („das Who is Who von Wiesloch“) und sprach die Laudatio. Mit dem Bundesverdienstkreuz wurden Kirchers Verdienste in der Kommunalpolitik, um die Feuerwehr, sein soziales Engagement und seine vielen Ideen für das Stadtbild und den Weinbau gewürdigt. In den Stadtrat war Rainer Kircher 1978 auf der Liste der Freien Wähler für Max Dannheimer nachgerückt. Danach wurde er bei jeder Wahl im Amt bestätigt, bis er 2004 auf eigenen Wunsch aus dem Gremium ausschied. „Es war ihm wichtig, dass seine Stadt attraktiv und liebenswert ist“, sagte Franz Schaidhammer.



Rainer Kircher (re.) nahm aus den Händen von OB Franz Schaidhammer das Bundesverdienstkreuz entgegen. Der OB gratulierte Margit und Rainer Kircher außerdem zur goldenen Hochzeit. Foto: Pfeifer



Die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Rainer Kircher im voll besetzten Staufersaal des Palatins wurde von der Stadtkapelle Wiesloch musikalisch umrahmt. Foto: Pfeifer

gerwingert initiiert, das Bussierhäusel („das ist das Großartigste“), den Wanderweg „Stein und Wein“, das „Winzerkreuz“ oder den „Kelterplatz“. Der OB bezifferte allein den materiellen Wert all dieser Projekte auf rund 100 000 Euro.

Aber auch in punkto Geselligkeit ließ sich Rainer Kircher einiges einfallen: unter anderem mit dem Stammtisch „Waasch noch“, der sich mit dem Wiesloch früherer Zeiten beschäftigt. „Das gibt vielen ein Gefühl der Heimat zurück“, sagte der OB. Ein neues Projekt, „Wiesloch hören und genießen“, eine kreative Stadtführung, steht schon in den Startlöchern. Er freue sich „riesig darüber“, an Rainer Kircher das Bundesverdienstkreuz übergeben zu dürfen, sagte Schaidhammer. Er verlas auch die Urkunde zur goldenen Hochzeit und übergab Margit Kircher einen Blumenstrauß.

Landesbranddirektor Hermann Schröder würdigte in seiner Ansprache Rainer Kirchers Einsatz für die Feuerwehr. „Du bist einfach ein Feuerwehrmann und hast in der Feuerwehr immer wieder Zeichen gesetzt“, sagte er. Fritz Zeier sprach als Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler über Kirchers politisches Engagement. Dieser sei ein „Glücksgriff“ für die Wählervereinigung gewesen, „ein Prototyp der Freien Wähler, bürgernah und heimatverbunden“. Jürgen Bender, Geschäftsführer des Winzerkellers Wiesloch, bescheinigte dem Geehrten „Heimatverbundenheit“ und eine große Liebe „zu seiner Weinstadt Wiesloch“. Mit seinen Projekten habe er ge-

„Er sprüht vor Ideen“

holfen, „die Schönheiten aufzudecken, die Kulturlandschaft zu pflegen und zu gestalten“. Klaus Rüger, der Vorsitzende des Verkehrsvereins, half mit fünf kurzen, sehr persönlichen Beispielen auf humorvolle Art, den Menschen Rainer Kircher kennenzulernen.

Umrahmt wurde die Feier von der Stadtkapelle Wiesloch unter Dirigent Harald Weber. Bei „One Moment in Time“, gesungen von Tine Groß, griff Ehrendirigent Georg Hartlieb zum Dirigentenstab, das Saxofon-Solo in „My Way“ spielte Jürgen Kutsch. Am Ende, nach Rainer Kirchers abschließenden Worten, erhoben sich alle Anwesenden zur Nationalhymne. Danach lud das Ehepaar Kircher zum Umtrunk und Imbiss ins Foyer.

„Herz liegt bei der Feuerwehr“

Kirchers Herz „lag und liegt noch heute aber vor allem bei seiner Feuerwehr“. Schon 1953 war er in die Wieslocher Wehr eingetreten. Dort übte er viele verschiedene Funktionen aus, bis hin zum Stadtbrandmeister. Er gründete 1967 die Jugendfeuerwehr, initiierte den „Tag der Helfer“ und erwarb sich besondere Verdienste beim Bau der Rettungswache, beim Ausbau zur Stützpunktwehr, beim Installieren des Umweltschutzzugs Wiesloch-Rauenberg und bei der Integration der Abteilungwehren. „Er engagierte sich unermüdlich“, fasste der OB Kirchers Wirken für die Wehr zusammen. Im März 2000 schied er auf eigenen Wunsch aus seinem Amt als Gesamtkommandant aus: Die Feuerwehr ernannte ihn zu ih-

rem Ehrenkommandanten. Der OB würdigte auch Rainer Kirchers soziales Engagement: Dazu gehörte sein Einsatz für die Wieslocher Rettungsdienste wie Malteser Hilfsdienst (MHD) und Technisches Hilfswerk, aber auch die tatkräftige Unterstützung der vom MHD ab 1989 organisierten Hilfsprojekte für Rumänien.

„Seit Jahrzehnten sprüht Rainer Kircher vor Ideen, wie unsere Stadt noch attraktiver werden kann“, sagte Schaid-

hammer. Daneben sorgte Kircher auch für die Umsetzung und suche unermüdlich nach Mitstreitern und Geldgebern. An Beispielen nannte der OB mehrere Baumpflanzaktionen, die Renovierung der Johann-Philipp-Bronner-Hütte, die Instandsetzung des Degreifbrunnens im Gerbersruhpark oder den Einsatz im Rahmen der „Entente Florale“. Ganz besonders hat er sich in den letzten Jahren für den Weinbau engagiert: Er hat den Bür-